

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Juniausgabe
Nr. 25/82 – 33. Jahrgang
Preis: 0,05 M

WFSender

Nach Redaktionsschluß

Aktivberatung der Betriebssektion der KDT

In Auswertung der Parteiaktivtagung der Bezirksleitung Berlin der SED zu Fragen von Wissenschaft und Technik führte die Betriebssektion der KDT am 22. Juni eine Aktivberatung durch.

Auf der Aktivberatung wurden Erfahrungen und Aufgaben der politischen Führungstätigkeit bei der Erreichung von wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen mit hoher ökonomischer Wirksamkeit dargelegt und Möglichkeiten der Erschließung von Reserven erörtert.

Besonders das Referat, das der Vorsitzende der Betriebssektion der KDT, Genosse Dr. Hornung, hielt, wies auf die Schaffung von Kampfpositionen und die praxiswirksame Umsetzung anspruchsvoller wissenschaftlich-technischer Ergebnisse hin.

Genosse Dr. Hornung hob hervor: „Es muß Klarheit bestehen, daß aus der politischen Verantwortung die Verantwortung für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt erwächst und umgekehrt.“

Dieser Aufgabe stellen sich die Mitglieder der KDT unseres Betriebes. Sie brachten das eindeutig in der sich an das Referat anschließenden Diskussion zum Ausdruck. Sie griffen u. a. solche Themen auf wie:

- Müssen KDT-Objekte „Paradestücke“ oder „Verallgemeinerungsfähige Lösungsbeispiele“ sein?
- Produktionsüberleitung von Forschungsergebnissen – kürzeste Fristen bei hoher Effektivität
- „Meine Hand für mein Produkt“ – Wie steht es mit der Qualität?
- Mehr Erfindungen und Patente für die Volkswirtschaft.

Das Schlußwort hielt Genosse Mutzbauer, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick und Vorsitzender der Kreispartei-Kontrollkommission.



Während des Gesprächs mit dem äthiopischen Genossen Taka Tulu (zweiter von links) im WF. Foto: Bildstelle

Minister Äthiopiens zu Gast im WF

Zu einem Informationsgespräch wurde Genosse Taka Tulu, Mitglied des ständigen Komitees des provisorischen militärischen Verwaltungsrates Äthiopiens, Mitglied des Zentralkomitees der Kommission zur Organisation der Werktätigen Äthiopiens (COPWE), herzlich im VEB Werk für Fernsehelektronik begrüßt. Er wurde begleitet vom Genossen Heinz Kitt-

ner, stellvertretender Vorsitzender der ABI der DDR.

Genosse Taka Tulu dankte in bewegten Worten allen Werktätigen unserer Republik für die brüderliche Solidarität und Hilfe beim Aufbau seiner Heimat. Er informierte über den schweren Kampf seines Volkes gegen die inneren und äußeren Feinde des sozialistischen Aufbaus.

Im Mittelpunkt einer Aussprache, an der neben Genossen der Leitung des Werkes Mitglieder der ABI und Arbeiterkontrolleure der BGL teilnahmen, standen Fragen der Organisation der Arbeiter- und Bauernkontrolle und deren Wirksamkeit zur Durchsetzung der sozialistischen Demokratie.

Bernd Redies

Für vorbildliche Leistungen ausgezeichnet

Im Verlauf der am 22. Juni 1982 von der Betriebssektion der KDT durchgeführten Aktivberatung wurden vorbildliche kollektive und persönliche Leistungen zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gewürdigt.

Mit einer Ehrenurkunde des Betriebsdirektors und der Betriebssektion der KDT für die Erfindung mit dem höchsten ökonomischen Nutzen wurden Kollege Dr. Claus, Genosse Dr. Waldmann und Kollege Illgner aus der KDT-Fachsektion E ausgezeichnet.

Das von diesem Kollektiv entwickelte und zwischenzeitlich in der Praxis genutzte Verfahren zur äußeren Kontaktfaktierung von Halbleiterbauelementen führt zu einem beträchtlichen ökonomischen Nutzen durch die Einsparung von Edelmetallen.

Für die Erfindung mit der

höchsten wissenschaftlich-technischen Wirksamkeit wurden die Genossen Dr. Heymann und Muchow unseres Betriebes, Prof. Dr. Scheel und Dr. Albrecht von der Humboldt-Universität mit einer Ehrenurkunde des Betriebsdirektors und der Betriebssektion der KDT ausgezeichnet.

Im Ergebnis der Arbeit dieses Kollektivs wird ein neuer Trägerwerkstoff für elektronische Bauelemente eingesetzt. Damit können volkswirtschaftlich wichtige Materialien eingespart werden.

Mit der „Bronzenen Ehrennadel der KDT“ wurde Kollege Munte aus der KDT-Fachsektion E ausgezeichnet und damit seine mehrjährige, wirkungsvolle Arbeit anerkannt, die wesentlich zur Erhöhung der Erfindertätigkeit und der Patentergiebig-

keit innerhalb unseres Betriebes beitrug.

Als Aktivist der sozialistischen Arbeit wurde Genossin Minuth, Sekretär der Betriebssektion der KDT, ausgezeichnet. Durch ihre kontinuierliche, verantwortungsbewusste und zielgerichtete Arbeit trug sie maßgeblich zur organisatorischen Festigung, zur politisch-ideologischen und fachlichen Entwicklung unserer Betriebssektion bei. Die von ihr mit den KDT-Fachsektionen in den Werkteilen und Fachdirektoraten, mit KDT-Kollektiven und Mitgliedern entwickelte enge Zusammenarbeit führte zur Erhöhung des Leistungsvermögens innerhalb unserer Betriebssektion und beeinflusste damit wesentlich die erfolgreiche Lösung der Aufgaben.

Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit BS-KDT

Schluß mit dem israelischen Mordfeldzug!

Wir, das Kollektiv „Einheit“, protestieren auf das schärfste gegen den barbarischen Mordfeldzug Israels im Libanon.

Mit Empörung und Abscheu verurteilen wir diesen Aggressionsakt gegen das libanesisches Volk und die palästinensische Befreiungsbewegung.

Wir fordern die sofortige Einstellung der Kampfhandlungen, die Annahme der Aufforderung des UN-Sicherheitsrates zu einem Waffenstillstand sowie den Abzug aller israelischen Truppen aus dem Gebiet des Libanon; im Interesse aller Beteiligten und zur Sicherung des Weltfriedens.

Schalk,
Vertrauensmann

Kuznierz,
Kollektivleiter, IM 5

Mitgemacht bei der
WF-Olympiade am
26. Juni von 9.00
bis 15.30 Uhr auf
dem Sportplatz
Birkenwäldchen
Adlershof!

Planerfüllung im Werkteil Diode

Im Monat Mai hat der Werkteil Diode den Plan der Warenproduktion mit 100,5 Prozent erfüllt.

Mit diesen guten Ergebnissen haben die Kolleginnen und Kollegen eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, daß der Werkteil Diode seine Verpflichtung zu einem Tag zusätzlicher Warenproduktion bis 30. Juni 1982 (bis Jahresende zwei Tage) erfüllen kann.

Vom Bereich DA wurden folgende Kolleginnen und Kollegen als „Beste des Monats“ ausgezeichnet:

Kollege Detlef Bade
Kolln. Cornelia Gößler
Kolln. Rita Schroeder
Kolln. Ingeborg Czarkowski
Kolln. Hannelore Rojahn

Rummel um Reagan

Die bisher größte Massendemonstration in der Geschichte der BRD gab es am 10. Juni 1982 in Bonn. Über 400 000 BRD-Bürger und etwa 10 000 Vertreter von Friedensbewegungen aus Westeuropa, den USA und Lateinamerika bekundeten eindeutig ihre ablehnende Haltung zur Stationierung neuer amerikanischer Raketenkernwaffen in Westeuropa und zur NATO-Hochrüstungspolitik. Anlaß waren die zu dieser Zeit in Bonn tagende NATO-Gipfelkonferenz und der unerwünschte Besuch des amerikanischen Präsidenten in der BRD. Die bundesdeutschen Journalisten hatten alles aufgeboten, um den geneigten Zuschauern und -hörern einen „neuen“ Ronald Reagan zu präsentieren: diesmal in der Rolle als „Friedensengel“! Keine noch so plumpe Lüge und Fälschung Reagans war

kommentiert

zu klein, um nicht hochgejubelt zu werden.

So gab der USA-Präsident entgegen der weltweit bekannten Sachlage vor, die längste Friedensetappe in Europa seit dem Ende des zweiten Weltkrieges sei der amerikanischen „Abschreckungsstrategie“ gegenüber dem Osten“ zuzuschreiben. Oder: Die UdSSR solle sich doch endlich (!) zu „ernsthaften Abrüstungsverhandlungen“ mit dem Westen bereit erklären ... Als wüßte der USA-Präsident noch nichts von den vielfachen, konkreten Abrüstungsvorschlägen und einseitigen Vorleistungen der UdSSR, als sei nicht etwa der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern für die konsequente Friedenspolitik zu danken, als würde gegenwärtig nicht in den USA, sondern in der Sowjetunion das größte Rüstungsprogramm aller Zeiten mit einem Etat von 1,5 Billionen Dollar vorangetrieben...! Ein teuflisches Spiel mit der Wahrheit!

Aber so sehr man sich auch mühte – die Versuche, das Image der Reagan-Regierung durch Lüge und Fälschung aufzupolieren und die NATO-Hochrüstungspolitik als „Friedenspolitik“ sowie den USA-Präsidenten als „Friedensbotschafter“ zu verkaufen, sind ebenso gescheitert wie das erneute Bemühen, einen Keil in die weiter anwachsende Friedensbewegung zu stoßen. Weil eben letztlich auch in der BRD wie in allen anderen westeuropäischen Ländern trotz Manipulation immer mehr Menschen erkennen, wo einer ehrlichen Friedenspolitik im Wort auch die Tat folgt.

Frank Wetzel



Beim Pressefest des ND im Volkspark Friedrichshain war unser Betrieb ebenfalls vertreten. (Siehe auch Seite 8.)

Foto: Hennig

Ausgezeichnete Leistungen der KDT-Fachsektion Bildröhre

Die Mitglieder und Kollektive unserer KDT-Fachsektion im Werkteil Bildröhre konzentrieren sich 1982 vorrangig auf die Lösung von Aufgaben zur Senkung des Ausschusses, zur Erhöhung der Materialökonomie und auf die Verwirklichung einer zielgerichteten Weiterbildung.

Im Verlauf der am 27. Mai 1982 durchgeführten, planmäßigen Mitgliederversammlung für das II. Quartal konnte festgestellt werden, daß die übernommenen Verpflichtungen im zurückliegenden Zeitabschnitt termingerecht und kontinuierlich erfüllt wurden.

Durch die Erfüllung von Teilaufgaben zur Verbesserung der Materialökonomie und zur Senkung des Aus-

schusses konnte bisher ein ökonomischer Nutzen in Höhe von 34,2 TM erreicht und abgerechnet werden.

Besonders hervorzuheben sind darüber hinaus die Leistungen eines Kollektivs un-



serer KDT-Fachsektion, das in enger Zusammenarbeit mit den Produktionsabteilungen unseres Werkteils die kurzfristige Produktionsaufnahme von zwei Bildröhrentypen für einen speziellen Anwendungszweck realisierte.

Die sich aus der Vorbereitung und Inbetriebnahme der neuen Bildröhrenfertigung ergebenden Aufgaben und Probleme stehen im Mittelpunkt der von unserer KDT-Fachsektion durchgeführten Weiterbildungsmaßnahmen. In diesem Zusammenhang fanden u. a. die entsprechenden Übersichts- und Fachvorträge großes Interesse.

Diese Feststellung gilt auch für den Vortrag über die Wasserversorgung und -aufbereitung für die neue Bildröhrenfertigung, der im zweiten Teil der Mitgliederversammlung über die in diesem Zusammenhang von unseren Kolleginnen und Kollegen zu lösenden Aufgaben informierte.

Schlíma, Öffentlichkeitsarbeit KDT-Fachsektion W

Produktionssortiment wurde durch Initiativen der KDT erweitert

Unter Beachtung vorliegender Bedarfsforderungen wurde unserem Werkteil die Aufgabe übertragen, Bildwiedergaberöhren für den Einsatz in Datensicht- und Montiergeräten bereitzustellen.

Untersuchungen zur Dekkung des Bedarfes mit Bildröhren aus dem vorhandenen Produktionssortiment führten aus technischen und ökonomischen Gründen zu keinem befriedigenden Ergebnis.

Unter der Leitung des Kollegen Dammas übernahm eine Arbeitsgruppe unserer KDT-Fachsektion im Werkteil Bildröhre die Verpflichtung, eine Erweiterung des Produktionssortiments durch

die Aufnahme geeigneter Gruppe vorgeschlagene und Bildwiedergaberöhren in die Fertigung zu realisieren.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Lieferbetrieben für Materialien und durch eine wirkungsvolle Unterstützung der Produktionsabteilungen unseres Werkteiles konnte die KDT-Arbeitsgruppe die Aufgabe kurzfristig mit Erfolg lösen.

Als Ergebnis dieser gemeinsamen inner- und überbetrieblichen Arbeit konnte die Fertigung von zwei Bildröhrentypen aufgenommen werden, die den Anforderungen des Abnehmers entsprechen und mit vertretbarem Aufwand produziert werden können.

Die von der KDT-Arbeits-

realisierte Lösung der Aufgabe führte im Vergleich zur ursprünglichen Konzeption zu einer höheren Ausbeute, zu einer erhöhten Lebensdauer, zu einer besseren Bildauflösung und zu einem dem Verwendungszweck angepaßten Bildschirm mit höherer Lichtausbeute in dem gewählten Farbbereich.

Durch die gute Zusammenarbeit der KDT-Arbeitsgruppe mit den Produktionsabteilungen unseres Werkteiles konnten bereits im 2. Halbjahr 1981 die ersten Lieferungen an den Abnehmer erfolgen.

Schlíma, Öffentlichkeitsarbeit KDT-Fachsektion W

GST – aktuell

Die Kameraden Klaus Dieter Schneider, Frank Schauer, Sven Röser und Andreas Tschöke von der Sektion Motorsport der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ möchte der GST-Vorstand zum Erringen des Titels „Bezirksmeister in der Motorrad-Patrouille“ beglückwünschen.

Wir wünschen den Kameraden für den Aufstiegslauf der DDR-Liga viel Erfolg und erhoffen die Teilnahme an den DDR-Meisterschaften.

Gleichfalls gilt der Dank dem Sektionsleiter Kam. Teich sowie den Übungsleitern Kam. Jahn und Erhardt.

Hain

Vorsitzender der GST-GO

Wer vermietet?

Zur Unterbringung von Hoch- und Fachschulabsolventen werden dringend möblierte Zimmer benötigt. Wer kann helfen? Angesprochen sind auch unsere Arbeiterveteranen. Am 1. September 1982 beginnen weibliche und männliche Absolventen ihre Tätigkeit im WF. Es wäre deshalb eine große Hilfe, wenn längerfristig Zimmer zur Verfügung gestellt werden könnten.

Wir bitten Sie, sich telefonisch an Kollegin Schmülling, Telefon 5 50 90 41/31 zu wenden. Dort erfahren Sie Einzelheiten.

Wir danken Ihnen im voraus und erwarten zuversichtlich viele Angebote.

Schmülling, Sachgebietsleiterin Wohnungswesen und Gesundheitseinrichtungen



Gegenwärtig werden in der DDR 30 Prozent des Bedarfs an Verpackungsglas über den Ankauf durch den Sekundärrohstoffhandel und die Wiederverwendung in der Industrie gedeckt. Es wäre eine volkswirtschaftliche Verschwendung, wollte man dem ständig wachsenden Bedarf an Flaschen und Gläsern für Lebensmittel, Getränke und andere Dinge nur durch steigende Produktion von Behälter- und Verpackungsglas gerecht werden. Der Bedarf läßt sich wesentlich senken, wenn die Industrie Behälterglas mehrmals verwenden kann.

ADN-ZB/Grafik

Das Parteilehrjahr 1981/82 stärkte die Kampfkraft unserer Parteiorganisation

Die Leitung der BPO bestätigte bei der Einschätzung des Parteilehrjahres von Oktober 1981 bis Juni 1982, daß alle 53 Seminare ihre Studienaufgaben erfüllt haben.

Durch die Führungsarbeit der BPO, APO, durch die zielstrebige Arbeit der Propagandisten und durch die Vorbereitung und Mitarbeit der Teilnehmer wurden Grundlagen für die weitere Aneignung des theoretischen und praktischen Gehalts der Beschlüsse des X. Parteitages gegeben.

Ausdruck einer festen Haltung

Eindeutig wurde von den APO-Leitungen die Einschätzung des Propagandistenaktivs bestätigt, daß es der Mehrzahl der Teilnehmer gelungen ist, aus den jeweiligen Themen für die eigene Arbeit bzw. die Aufgaben der Parteigruppen Schlußfolgerungen abzuleiten sowie Argumente für die politische Massenarbeit zu erhalten.

Ein Lob verdienen die Propagandisten, die auf der Grundlage ihres Wissens und ihrer Erfahrung (72 Prozent der Propagandisten üben

diese Funktion bereits mehr als 10 Jahre aus) eine intensive und wirkungsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit geleistet haben.

Dank gilt auch den Assistenten und Zirkelsekretären für ihre Tätigkeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Zirkel, die mit dafür gesorgt haben, daß im Durchschnitt des ganzen Parteilehrjahres eine Beteiligung von 83 Prozent erreicht werden konnte. Leider gibt es zwischen den APO und zwischen verschiedenen Zirkeln innerhalb der APO noch bedeutende, ungerechtfertigte Unterschiede, die in dem vor uns stehenden Parteilehrjahr 1982/84 überwunden werden sollten.

Insgesamt konnte festgestellt werden, daß die Bereitschaft der Kommunisten des Betriebes, die hohe ökonomische Zielstellung des Planes 1982 zu erfüllen und mit zwei Tagesproduktionen zu überbieten, in den Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts voranzugehen und den täglichen Kampf um die Überwindung von Schwierigkeiten zu führen, Ausdruck fester Haltung der Parteikollektive in APO und Parteigruppen ist. Der Anteil des Parteilehrjahres und die im Studium erworbenen

Kenntnisse sind dabei deutlich geworden.

Auch die in den Seminaren erarbeiteten Standpunkte zur internationalen Klassenaus-einandersetzung, die von den Genossen vorgenommene Beweisführung, daß zur Sicherung des Friedens der Sozialismus stark sein muß und hohe Arbeitsergebnisse ein wichtiger Beitrag dazu sind, ist Ausdruck kontinuierlicher Arbeit in den Seminaren.

Dank für die gute Arbeit

Somit wurde mit diesem Parteilehrjahr wieder ein Beitrag zur weiteren Stärkung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation geleistet. Dafür wurde allen daran beteiligten Genossen und Kollegen Dank ausgesprochen.

Nun geht es bereits an die Vorbereitung des nächsten Parteilehrjahres, in dem wieder alle Genossinnen und Genossen sowie viele parteilose Teilnehmer sich in einem zweijährigen Zyklus verschiedenen Wissensgebieten zuwenden werden.

Rolf Brandt

Leiter der Bildungsstätte der BPO

Frieden erfordert Taten

Die Erhaltung des Friedens ist die Grundvoraussetzung für jegliches Leben auf unserem Erdball.

Wie sieht die Wirklichkeit aus? Seit Jahren sind immer wieder Kriegsherde entstanden. In jedem Fall haben die USA ihre Finger mit darin, denken wir z. B. an Chile und Vietnam, und jetzt unterstützen sie Israel bei ihrem barbarischen Krieg gegen Libanon, Frauen und Kinder werden bestialisch ermordet.

Doch der Widerstand wächst. Denken wir beispielsweise an die Demon-

Unsere Jugendlichen können schon auf die Erfahrungen und die Lehren aus der Geschichte bauen.

Um unsere Errungenschaften zu schützen und die bewährte Politik der Hauptaufgabe weiterführen zu können, sind auch die Voraussetzungen für eine schlagkräftige Armee notwendig.

Und dies ist der Punkt, an dem wir unsere Pflicht haben. Die Pläne sind unbedingt zu erfüllen, scheint das Ziel auch manchmal kaum erreichbar.

Die Parteigruppe DF 4 und 5 sieht ihre Aufgabe darin, die Verlagerung einer Silizium-Diode im 4. Quartal dieses Jahres abzusichern. WF ist aber für die Auslieferung des gesamten Planjahres verantwortlich. Für uns heißt das, ein Vierteljahr vorzuproduzieren. Das ist nicht leicht, muß aber unter allen Umständen realisiert werden.

1983 wird es weitere Produktionsverlagerungen geben. Es gilt, langfristig unsere Kollegen umzusetzen, und bei unseren älteren Kollegen wird es nicht einfach sein. Im Prüffeld sind Kollegen dreischichtig eingesetzt. Sonderschichten sind auch von DF 4 durchgeführt worden. Weiterhin ist die Übernahme neuer Technologien abzusichern.

Wir werden alles tun, damit der Werkteil Diode ein treuer Partner der Volkswirtschaft bleibt. Denn wir wissen: Je stärker der Sozialismus, um so sicherer ist der Frieden.

Kitty Voland, Parteigruppe DF 4 und 5

Unser Standpunkt

strationen gegen den Besuch des amerikanischen Präsidenten Reagan in der BRD und in Westberlin.

Kürzlich sprach der Schriftsteller Harald Hauser im Fernsehen. Er sagte, daß es für sie als Kommunisten früher in manchem wesentlich einfacher war im Friedenskampf, ob in Spanien oder im zweiten Weltkrieg. Sie standen dem Feind Auge in Auge gegenüber. Unsere Jugend kennt den Feind nur von den Massenmedien und ist in Frieden, Sicherheit und Geborgenheit aufgewachsen.

Aber gerade sie ist die Generation, die von den alten Genossen lernen kann und die Zukunft meistern soll. Sie kann stolz sein auf ihr sozialistisches Vaterland und muß sich aktiv für den Frieden einsetzen.

Aus der Geschichte des antifaschistischen Widerstandskampfes

Sein Kampf ist uns Verpflichtung

Die Erziehung durch die Eltern, durch die Gesellen, aber auch Karl Liebknechts Kampf gegen den imperialistischen Krieg waren für den am 15. April 1902 geborenen Modelltischlerlehrling Theodor Winter Anlaß, sich im Jahre 1916 in Bremen der revolutionären Arbeiterjugendbewegung anzuschließen. Die Bremer Linken, eine Gruppe oppositioneller Sozialdemokraten, die die von rechten SPD-Führern vertretene „Burgfriedenspolitik“ bekämpften, waren seine Lehrer. Sie erzogen den Lehrling zu einem klassenbewußten, mutigen und pflichttreuen Arbeiter, der ihm übertragene politische Aufgaben gewissenhaft erfüllte.

Er half russischen Kriegsgefangenen besonders nach der Oktoberrevolution 1917, sammelte Lebensmittel für Soldaten, die nicht länger am kaiserlichen Krieg teilnehmen wollten.

So vorbereitet, fand er kurz nach der Gründung der KPD den Weg zur Partei. Mit

der Waffe in der Hand verteidigte er die Bremer Räterepublik. Aktiv wirkte er in den zwanziger Jahren als Partei- und Gewerkschaftsfunktionär in Bremen.

1929 konnte er die Reichsparteischule der KPD „Rosa Luxemburg“ in Fichtenau bei Berlin besuchen. Nach der Vertiefung seiner marxistisch-leninistischen Kenntnisse kehrte er nach Bremen zurück. Hier organisierte er Protestaktionen gegen die Notverordnungen, gegen den Faschismus und die Kriegsgefahr. Ende 1932 übersiedelte Theodor Winter nach Berlin und betätigte sich als Lehrer in Schulungskursen der Partei.

Im August 1933 nahm ihn die Gestapo nach einigen Monaten illegaler Arbeit vorübergehend fest. Mit seiner Frau Elly, der Tochter Wilhelm Piecks, verließ er auf Beschluß der Parteiführung das faschistische Deutschland.

In der Sowjetunion fand er eine neue Heimat. Seine Aus-

bildung als Modelltischler konnte er gut nutzbar machen. Er half bei der Ausbildung junger Komsomolzen zu hochqualifizierten Facharbeitern.

Ab 1939 arbeitete er in der Redaktion der „Deutschen Zentralzeitung“ in Moskau.

Nach dem Überfall der Faschisten wirkte Theodor Winter in den Kriegsgefangenenlagern. Er half bei der Vorbereitung der Gründung des Nationalkomitees Freies Deutschland. Mit anderen deutschen Kommunisten setzte er an der Stalingrader Front sein Leben ein, um Hunderttausende deutsche Soldaten vor einem sinnlosen Ende zu bewahren.

Im Herbst 1943 erhielt Theodor Winter den lang ersehnten Auftrag vom ZK der KPD, nach Deutschland zurückzukehren. Unterstützung des Kampfes deutscher Antifaschisten für den Sturz der faschistischen Diktatur und für die Beendigung des Krieges auf deutschem Boden und Übermittlung von In-



Zum 50. Jahrestag des Aufrufs des ZK der KPD zur antifaschistischen Aktion: 550 Antifaschisten forderten im Juli 1932 in der erzgebirgischen Gemeinde Raschau bei einer von der KPD initiierten Demonstration die Einheitsfront gegen den erstarkenden Faschismus. Die Demonstranten versammelten sich vor der Schule des Ortes. ADN-BZ

formationen an die Parteiführung, so lautete sein Auftrag.

Aus einem sowjetischen Flugzeug sprangen Käte Nierckirchner und Theodor Winter am 7. Oktober 1943 über Polen ab. Polnische Partisanen brachten Theodor Winter nach Königsberg. Von dort aus fuhr er nach Berlin.

Bald nach seiner Ankunft geriet er in die Hände der Faschisten. Viele Monate mißhandelten ihn die Nazihenkelnknechte im Bunker des KZ Sachsenhausen. Im Herbst 1944 schleppte die Gestapo Theodor Winter in ihre Berliner Mordzentrale. Seitdem ist er verschollen.

Franz Eistel

Beste des Monats im Werkteil Röhren



Doris Bringezu, RV 4



Helene Schwerin, RV 1



Renate Dittmann, RS 3



Peter Schönborn, RLP 2



Irmgard Fehrenz, RSE 1

Hans-Jürgen Kloß, RSM

Kollege Kloß ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „C. F. Gauß“. Er leistet seit Jahren in der Senderöhrenfertigung gleichbleibende Systemqualität. Er ist durch seine sachliche, verständige Art in der Lage, schnell Zusammenhänge zu erfassen und daraus Schlussfolgerungen für seine folgende Arbeit zu ziehen. An einer Schwerpunkttype leistete der Kollege Kloß mit Geduld die Anlernarbeit der neu an der Baugruppenmontage beteiligten Kolleginnen.

Irmgard Fehrenz, RSE 1

Kollegin Fehrenz ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Werner Seelenbinder“ und in der Abteilung RSE 1 tätig. Sie hat besonders im Mai eine hervorragende Einsatzbereitschaft und Arbeitsintensität gezeigt. Mit sehr guten Qualitätsmerkmalen trug sie wesentlich zur Absicherung der Planerfüllung bei.

Renate Dittmann, RS 3

Kollegin Dittmann ist im Meisterbereich der Baugruppenfertigung beschäftigt und Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Raymonde Dien“. Sie ist eine gewissenhafte, einsetzungsfreudige und immer auf höchste Qualität bedacht arbeitende Kollegin. Im Mo-

nat Mai wurden hohe Anforderungen an sie gestellt. Sie verstand es, die für den Plan notwendigen Baugruppen durch hohe Arbeitsintensität und Disponibilität auszuliefern.

Peter Schönborn, RLP 2

Kollege Schönborn ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Joseph Spitzer“. Er zeichnete sich durch seine umsichtige Arbeitsweise aus. Er übernimmt im Bedarfsfall auch andere Arbeiten, um somit Qualität und Quantität unserer Bauelemente zu sichern. Durch seine Selbstständigkeit und Umsichtigkeit in der Fertigung konnten rechtzeitig Fehler erkannt und unterbunden werden.

Helke Schnellin, RLP 3

Kollegin Schnellin ist in der Abteilung RLP 3 als LCD-Bearbeiterin tätig. Sie liefert beim Vereinzelkontinuierlich qualitätsgerecht verzinnte Uhrenzellen. Sie zeigt eine sehr gute Arbeitsdisziplin.

Helene Schwerin, RV 1

Kollegin Schwerin ist eine gute und langjährige Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe „Chemigrafie“. Besonders hervorzuheben ist ihre große Erfahrung und Zuverlässigkeit bei der praktischen Arbeit. So konnten durch ihr

umsichtiges Verhalten in der Vergangenheit viele Fehler frühzeitig erkannt werden. Darüber hinaus ist sie ständig bemüht, ihr umfangreiches Fachwissen an die jüngeren Kollegen weiterzugeben.

Doris Bringezu, RV 4

Kollegin Bringezu ist im Meisterbereich Automatenfertigung als Automatenfahrerin tätig und Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Hermann Matern“. Sie leistet eine zuverlässige Qualitätsarbeit, ist stets bemüht, die hohen Zielstellungen ihres Aufgabengebietes zu erfüllen. Besonders im Monat Mai hat sie durch ihre Einsatzbereitschaft dazu beigetragen, die Versorgung der Werkteile W und D mit Einzelteilen zu garantieren.

Irmgard Singe, RV 2

Kollegin Singe gehört seit Jahren dem sozialistischen Kollektiv „Vietnam“ an. Sie ist eine zuverlässige Mitarbeiterin und gehört mit zu den besten Kollegen der Abteilung RV 2. Im Monat Mai trug sie wesentlich zur Planerfüllung bei. Zu den Schwerpunkten gehörte auch die Type SRV 355, somit konnten Planrückstände aufgeholt und die Fehlerteile rechtzeitig geliefert werden.

Mahlke, R 1



Von der Aktivberatung der KDT am 22. Juni 1982

Schwerpunkte aus dem Referat, gehalten von Genossen Dr. Hornung

Kampfpositionen schaffen bei der Erhöhung des Wirkungsgrades von Wissenschaft und Technik

Für die weitere Arbeit zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bekennen wir uns — wie es im Brief der Teilnehmer der Berliner Bezirksparteiaktivtagung zu Fragen von Wissenschaft und Technik an den Generalsekretär des ZK der SED Genossen Erich Honnecker heißt, zu folgenden Maßstäben:

— 90 Prozent des Leistungszuwachses und mindestens 80 Prozent der Einsparungen an Rohstoffen, Material und Energie sind mit Hilfe von Wissenschaft und Technik zu erbringen.

— Nicht nur bei den Staatsplanaufgaben ist ein hoher Anteil Spitzenleistungen zu erzielen, sondern auch bei den anderen Aufgabstellungen.

— Schrittweise werden wir durch unseren Beitrag mit die Voraussetzungen dafür schaffen, daß der NSW-Exportanteil wesentlich erhöht wird.

— Die Produktion von Konsumgütern soll bis 1985 wenigstens fünf Prozent der industriellen Warenproduktion betragen.

Das Schaffen von Kampfpositionen in allen Bereichen ist deshalb eine vorrangige Aufgabe, der sich der Vorstand und die Leitungen der Fachsektionen mit aller Entschlossenheit stellen.

Ideenreichtum, Kreativität und Engagement

Es kommt darauf an, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis durchgreifend zu verbessern. Die ökonomische Wirkung von Wissenschaft und Technik nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Wohlgeachtet, Wissenschaft und

Technik, nicht nur Forschung und Entwicklung.

Zur Erreichung von echten Spitzenleistungen sind ökonomisch verwertbare Erfindungen und Patentanmeldungen notwendig, die nach Möglichkeit neue Wirkprinzipien beinhalten und Aufgaben der Ablösung von NSW-Importen lösen.

Das Niveau der Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Arbeit, die Originalität und Einfachheit der Lösungen sowie die erfinderische Ergiebigkeit hängen in erheblichem Maße vom Ideenreichtum, der Kreativität und dem Engagement und dem Erfolgswillen der in Forschung, Entwicklung und Technik tätigen Kader ab.

Damit wächst gleichzeitig die politisch-moralische Verantwortung dafür, die Vorzüge des Sozialismus für die wissenschaftlich-technische Revolution zu nutzen.

KDT-Objekt „Initiative 81“

Bei den geringen Naturressourcen, über die wir verfügen, müssen wir mit dem Wirtschaften, was wir haben, was wir uns in unserem Staat geschaffen haben — ich meine das hohe, internationale anerkannte Bildungsniveau. Davon haben wir in unserem Betrieb eine hohe Konzentration und durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen trägt die Betriebssektion in nicht unerheblichem Maße dazu bei, dieses Bildungsniveau ständig weiter anzuheben bzw. zu aktualisieren.

In Gesprächen kommt häufig der Hinweis, daß wir kaum einen Spielraum haben, um erfinderisch wirksam zu werden. Diesen Standpunkt kann ich nicht teilen und frage:

„Ist es die Aussichtslosigkeit oder mangelnde Position?“

Fest davon überzeugt bin ich, daß das Letztere — die mangelnde Position der Kern ist. Es ist deshalb notwendig, die erfinderische Tätigkeit zur Aufgabe des sozialistischen Wettbewerbs in allen Bereichen zu machen, und es ist Ehrensache, daß die Mitglieder der KDT vorangehen. Ziel und Inhalt unserer Arbeit muß sein: „Erfinden, was noch nie da war“. „Erfolg haben, weil es Pflicht ist.“

Gerade als Betrieb in der Hauptstadt ist an uns die Forderung gestellt, das Potential der wissenschaftlichen Einrichtungen Berlins als eine entscheidende Reserve zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts immer besser zu nutzen. Hier liefert das KDT-Objekt „Initiative 81“ verallgemeinerungsfähige Ansätze.

Unter der Bezeichnung „Initiative 81“ haben sich — getragen von der Betriebssektion der KDT im WF — Kollegen verschiedener Organisationseinheiten verpflichtet, zusätzlich Bauelemente für die Produktion vorzubereiten, die gute Voraussetzungen für einen Export in das NSW besitzen.

Der Grundgedanke geht davon aus, vorhandene Grundtechnologien und sehr nochproduktive Ausrüstungen, die für andere Bauelemente realisiert werden, zu nutzen. Dadurch wird es möglich, auf dem Weltmarkt gefragte Bauelemente mit einem besonders niedrigen Kostensatz zu produzieren.

Die erste Etappe wurde im Mai 1982 abgerechnet, und die Gesamtaufgabe wird im September 1982 verteidigt. Dennoch ist die Bilanz, die bereits gezogen werden kann, beachtlich. Gegenüber ursprünglich vorgesehenen vier Erfindungen wurden bisher

sechs Anmeldungen eingereicht. Davon wurde eine Patentanmeldung sogar als volkswirtschaftlich wichtig eingestuft. Durch die von vornherein gegebene Verknüpfung von erfinderischer Lösung und ihrer Nutzung war und ist eine zusätzliche fördernde Bedingung für hohe Erfindertätigkeit gegeben.

KDT-Objekte ergänzen Plan Wissenschaft und Technik

Neben den bewährten Arbeitsformen der KDT, wie interdisziplinäre Arbeitsgruppen, KDT-Aufgaben oder die Vortrags- und Weiterbildungstätigkeit, haben sich die KDT-Objekte als vollkommene neue Form zur Übernahme konkreter, abrechenbarer Verpflichtungen an die Spitze der KDT-Arbeit gestellt.

Als KDT-Objekte werden wissenschaftlich-technische Aufgaben anerkannt, die zusätzlich zum Plan Wissenschaft und Technik übernommen werden oder Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik spürbar unterstützen und fördern. Die finanzielle und materielle Bilanzierung erfolgt über den Plan Wissenschaft und Technik, das Ergebnis muß ökonomisch wertbar und abrechenbar sein.

In diesem Sinne sind also KDT-Objekte keine einmalige Aktion, sondern Verpflichtungen von KDT-Kollektiven, die den Anspruch erheben, Beiträge für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu sein, die volkswirtschaftlich notwendig sind und wirksam werden. Eine wesentliche Erfahrung, die wir

bei der Arbeit mit KDT-Objekten sammeln konnten, ist die, daß die Kollektive unkonventionell nach Möglichkeiten zur Beschleunigung des Tempos bzw. Lösung des Problems suchen. Zur Verwirklichung sind Verbündete notwendig, und es werden mit ihnen gemeinsam Ansätze gefunden, ausgeführte Gleise zu verlassen. Beispiele sind:

Die Verkürzung von Prüfzyklen und die Zuordnung der Qualitätsbewertung zum Fertigungsprozeß oder die Vereinheitlichung der Meßtechnik.

Leistungsbereitschaft fördern

„Nichts ist optimal, wenn Besseres möglich ist.“ Deshalb, verehrte Genossen und Kollegen, ist es das Anliegen unserer heutigen Aktivberatung, diesem Grundsatz eine breite Plattform zu verschaffen und für seine Durchsetzung als Betriebssektion konkrete Aufgaben zu übernehmen.

Unser Hauptanliegen besteht darin, durch Ideen und Anregungen sowie Vergabe von KDT-Aufgaben bzw. KDT-Objekten die Leistungsbereitschaft unserer Ingenieure zu nutzen und herauszufordern. Zwei Komplexe erfordern unsere besondere Aufmerksamkeit:

1. Die Einflußnahme der KDT-Betriebssektion auf den Plan Wissenschaft und Technik, um Spitzenleistungen zu erreichen und

2. die Übernahme anspruchsvoller Verpflichtungen, vor allem KDT-Objekte über den Plan hinaus.

Schöpferische Unzufriedenheit

Der Vorstand der Betriebssektion nimmt im Rahmen der Vorstandssitzungen regelmäßig Berichte zu wichtigen KDT-Aufgaben entgegen und berät mit den Berichtserstattern über Schlussfolgerungen und Anregungen, die auch für andere KDT-Kollektive Bedeutung besitzen. Es ist bemerkenswert, daß dabei Unzufriedenheit mit der Qualität unserer Arbeit spürbar wird. Diese Unzufriedenheit ist aber verbunden mit der Bereitschaft, durch eigene Leistungen an der Änderung dieser Situation mitzuarbeiten.

Diese Haltungen in Funktion umzusetzen ist eine wesentliche Aufgabe der aktiven, heute hier beratenden KDT-Mitglieder.

Drei Punkte möchte ich in diesem Zusammenhang besonders herausstellen:

1) Die Kapazität unseres Rationalisierungsmittelbaus.

2) Die Ablösung von NSW-Importen und

3) die technologische Verantwortung im Fertigungsprozeß.

Wenn man die in der Fachpresse veröffentlichten Analysen und Schlussfolgerungen aufmerksam verfolgt, dann wird darauf verwiesen, daß volkswirtschaftlich überdurchschnittliche Zuwachsraten der Produktion, der Arbeitsproduktivität und Effektivität jene Betriebe erzielen, die ihre Eigenfertigung von Rationalisierungsmitteln überproportional entwickeln und entsprechende Realisierungsbedingungen für eine schnelle und breite Umsetzung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in produktionswirksame, hocheffektive Lösungen geschaffen haben.

Mit anderen Worten, der Rationalisierungsmittelbau ist das entscheidende Bindeglied zwischen Wissenschaft und Produktion. In fortgeschrittenen Kombinat werden die dafür benötigten qualifizierten Facharbeiter und Konstrukteure durch die sozialistische Rationalisierung der Produktionshaupt-, Hilfs- und Nebenprozesse gewonnen.

Diese Wahrheiten hören sich sehr selbstverständlich an, die Wirklichkeit in unserem Betrieb aber ganz und gar nicht.

Da uns das Klagegeld der fehlenden TA-Kapazität nun wirklich nicht mehr gut zu Gesicht steht, lohnt ein Versuch diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Deshalb schlagen wir vor, daß die Fachsektion T und E überprüfen, im Rahmen einer KDT-Arbeitsgruppe eine Studie zu erarbeiten in der Wege zur Veränderung untersucht und vorgeschlagen werden. Das Motiv für diese Arbeitsgruppe kann nur sein: Mit geringem Aufwand einen spürbaren Zuwachs mit den vorhandenen Möglichkeiten zu erreichen. Tabus sind dabei nicht zuzulassen.

Als zweiten Punkt hatte ich die Ablösung von NSW-Importen genannt. Gerade diese Forderung verlangt Ideen und Taten. In der Fachsektion des Werkteiles R hat eine KDT-Arbeitsgruppe im April ihre Tätigkeit aufgenommen, die sich die schrittweise Ablösung von Verschleißteilen für Importausrüstungen zum

Ziel gesetzt hat. Ein Beispiel, das Schule machen sollte, machen muß!

Überall dort, wo Wissenschaft, Technik, Produktion und der Absatz ein Bündnis eingehen, lassen qualitative und quantitative Fortschritte nicht auf sich warten.

Dazu gab es in jüngster Zeit ausreichende Diskussion und Meinungsäußerungen. Ein wesentlicher Ausgangspunkt dafür — und damit bin ich beim Punkt 3 „Der technologischen Verantwortung im Fertigungsprozeß“ — ist eine stabile Produktionsorganisation und technisches Engagement der technischen Kader in den Produktionsbereichen.

Energieeinsatz reduzieren

Der sparsamste Umgang mit Energie und die Reduzierung des spezifischen Energieeinsatzes ist eine volkswirtschaftlich bedeutende Aufgabe. Es ist deshalb zu begrüßen, daß unter Leitung der Fachsektion E, Kollegen Dr. M. Richter, Untersuchungen in den Fachsektionen R und E begonnen wurden, um Möglichkeiten für die Senkung des technologisch bedingten, spezifischen Energieeinsatzes im Rahmen eines „Ergebnisgebundenen Energiepasses“ zu finden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer KDT-Arbeit bildet die rationelle Nutzung der Sekundärenergie bei den neuen technologischen Vorhaben unseres Betriebes.

Junge Kader in die KDT-Arbeit einbeziehen

Ein besonderes Anliegen besteht in der Einbeziehung junger Kader in die KDT-Arbeit. Durch Patenschaften für MMM-Objekte leisten die Fachsektionen eine hervorragende Arbeit, und das seit Jahren. Zuwenig ist es uns allerdings gelungen, über diesen Weg junge Kader der KDT zuzuführen.

Vielleicht gehen wir zu zaghaft heran, denn junge Kader sind bereit, aktive KDT-Arbeit zu leisten, wenn sie konkret angesprochen werden und in die unmittelbare Arbeit einer KDT-Aufgabe einbezogen werden. Es gibt Beispiele dafür, die mich veranlassen zu betonen, daß die jungen Kader viel weniger gefördert als viel mehr gefordert sein wollen. Machen wir es also!

treffpunkt Betriebsdirektor

Am 24. Mai 1982 fand im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler der Tag des Betriebsdirektors statt. An diesem Tag legte der Betriebsdirektor, Gen. Horst Kreßner, Rechenschaft über die Jugendpolitik des VEB WF vor Jugendbrigadiern und FDJlern aus Jugendbrigaden ab. Aus diesem Anlaß konnten wir auch den Gen. Rudi Wecker, stellv. Minister für Elektrotechnik/Elektronik, in unserer Mitte begrüßen. Genosse Kreßner dankte den anwesenden Ju-

gendfreunden stellvertretend für alle Jugendbrigaden und Mitgliedern von Jugendobjekten für ihre geleistete Arbeit.

Gegenwärtig arbeiten im VEB Werk für Fernsehelektronik 1200 Jugendliche, d. h. ca. 20 Prozent unserer Betriebsangehörigen sind Jugendliche. Die Durchsetzung der Aufgaben der sozialistischen Jugendpolitik erfolgt auf der Grundlage des Jugendförderungsplanes und der Schwerpunktaufgaben des Betriebes bis 1985, in de-

nen die Verantwortungen jedes staatlichen Leiters, der Mitglieder der BPO und der FDJ-GO zum Ausdruck kommt.

Die Schwerpunkte der abgestimmten Jugendpolitik in unserem Betrieb richten sich vorwiegend auf das politische Gespräch mit der Jugend, die Förderung der ökonomischen Initiativen der Jugend und die sozialistische Wehrerziehung.

Gegenwärtig arbeiten in unserem Betrieb 28 Jugendbrigaden mit 682 Mitgliedern. Der Anteil der Jugendlichen in Jugendbrigaden beträgt 37,7 Prozent der Jugendlichen im Gesamtbetrieb.

Im Planzeitraum 1981 konnten sechs Jugendbrigaden neu gegründet werden. Bereits in diesem Jahr wurden zwei weitere berufen. Hier spiegelt sich eindeutig

die Linie unserer Partei wider, der Jugend Vertrauen und Verantwortung zu übertragen. Alle Jugendbrigaden arbeiten nach der Wettbewerbsinitiative „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“, und die Hälfte der JB konnte 1981 den Plan der IWP höher als der Gesamtbetrieb erfüllen.

Das sind nur einige Eckpunkte aus dem Referat des Gen. Horst Kreßner. Aus der anregenden Diskussion ergaben sich für die weitere Arbeit mit den JB und JO folgende Schwerpunkte für 1982

– der erfolgreiche Abschluß des 1. Teiles des Zentralen Jugendobjektes „Entwicklung und Produktionseinführung der 5 x 7 alphanumerischen Punktanzeige“ und die Überleitung als Jugendobjekt in die Produktion.

– Bildung und Profilierung der Jugendkollektive im neuen Produktionsgebäude Rheinstraße und dessen Führung als JO FSA Zyklus I.

– Festigung der Jugendkollektive und Erziehung zu hohen Produktionsleistungen der Delegierten der FDJ-Initiative Berlin im JO LCD-Fertigung.

– Weiterführung des Namenskampfes um einen revolutionären Ehrentitel von drei Jugendbrigaden (23 tragen bereits einen Ehrentitel).

– Führung des Leistungsvergleiches der Jugendbrigaden als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbes im Betrieb.

Zur Lösung dieser Aufgaben wünsche ich uns allen viel Erfolg.

Petra Wiegand
Sekretär der FDJ-GO



Hier einige Ergebnisse unseres Sportfestes: Einen Doppelsieg errang Ingolf Großer – er wurde Erster bei der Kleiderstaffel und beim Klimmziehen. Einen Familiensieg gab es beim Weitsprung: Wilhelm und Birgit Thom waren die jeweils Besten. Beim Kegeln gewann Andreas Thun – von „report“!

1. Arbeiterjugendsportfest am 12. Juni im Birkenwäldchen

Am 12. 6. 1982 fand auf unserem Betriebssportplatz „Am Birkenwäldchen“ das 1. Jungarbeitersportfest der FDJ-Grundorganisation statt.

Gestartet wurde in leichtathletischen und volkssportlichen Disziplinen (z. B. Kegeln, Wurfspielspiel, Luftgewehrschießen) – es war also auch für den etwas dabei, der sportlich nicht mehr so ganz



auf der Höhe ist – und das sind ja im fortgeschrittenen FDJ-Alter leider nicht wenige.

Damit es auch diesen letztgenannten nicht allzu schwer fiel, wurde alles mit flotten Diskorhythmen beschallt. An die jungen Familien hatten die Organisatoren ebenfalls gedacht. Die Allerkleinsten hatten ihre Chancen beim Büchsenwerfen und Bildermalen. Obwohl letzteres keine olympische Disziplin ist, kam eine stattliche Galerie auf dem Papier, aber auch an den Händen, Knien und in den Gesichtern der kleinen Maler zustande.

Alle Jugendbrigaden waren zum Start im Militärischen Mehrkampf aufgerufen. In diesem Zusammenhang sollte man sich den Aufruf der Jugendbrigaden aus LCD in Erinnerung rufen, den wir in Nummer 17/82 abgedruckt haben. Diese Jugendfreunde hatten selbst eine Sektion MMK gegründet, – aber keine einzige



Jugendbrigade aus dem Jugendobjekt ist angetreten. Einsam am Start war die Vertretung der Jugendbrigade „Victor Jara“ aus der AFO Bildröhre. Unser Dank gilt

**report
tratt sport**

den Jugendfreunden Beutel, Mache, Nörenburg und Steinwehr. Holger Nörenburg erreichte mit 3,05 min übrigens eine ausgezeichnete Laufzeit.

Auch ein Fußball- und ein

Volleyballturnier wurden ausgetragen. Beim Fußball gewann eine Vertretung aus der AFO I. Diese AFO war auch am stärksten vertreten, nämlich mit 32 Teilnehmern! Tombola und Disko im Anschluß an die Wettkämpfe machten den Tag so richtig „rund“.

Obwohl die Beteiligung nicht allzu hoch war, hatten alle viel Spaß an der Sache. Vielen Dank also an die Organisatoren von der BSG, der GST und der FDJ-GO, allen voran unsere kleine Karin Wurch, Sportfunktionär der ZFL!

Text und Fotos: U. Henning

XXI. Sommerfilmtage der DDR

Vor nunmehr 21 Jahren wurden die Sommerfilmtage aus der Taufe gehoben und erfreuen sich seither – als willkommene „Ergänzung“ zum Urlaub von der Ostsee bis zum Thüringer Wald – beim Publikum wachsender Popularität. Am 11. Juni wurde in Rostock mit der zentralen Eröffnung der XXI. Sommerfilmtage der Auftakt für den Kinossommer '82 gegeben. Sieben Filme aus sieben Ländern stehen auf dem Programm. Mit einem achten Film, dem DEFA-Streifen „Chingachgook, die große Schlange“, beginnt der Wiedereinsatz der zehn besten DEFA-Indianerfilme, die bisher von mehr als 40 Millionen Zuschauern gesehen wurden und die auch in diesem Jahr ihr jugendliches Publikum finden dürften.

Mit dem DEFA-Film „Familienbande“ wird die Kinossommersaison '82 eröffnet. Mysteriöse Kunstdiebstähle in verschiedenen Museen der DDR stehen im Mittelpunkt dieser nach authentischen Ereignissen entstandenen Geschichte. Hauptrollen in diesem psychologisch interessanten Kriminalfilm haben Peter Reusse, Monika Woytowicz und Fanziska Troegner übernommen. „Die heidnische Madonna“ (VR Ungarn) ist der zweite Krimi zur gleichen Thematik, allerdings nicht auf authentischem Material basierend,

sondern ironisch distanziert in Szene gesetzt.

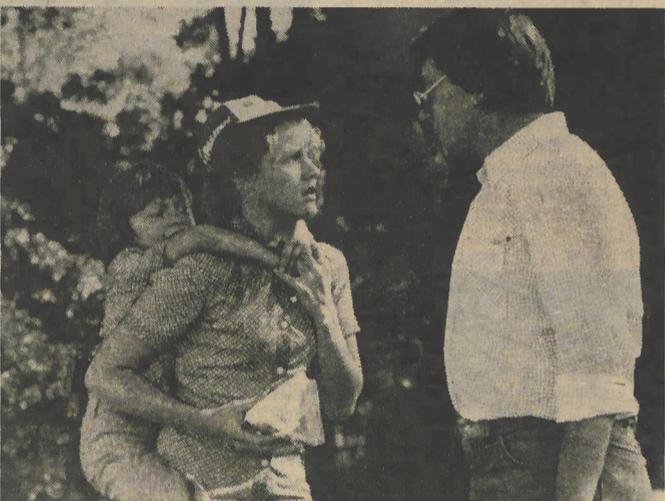
In das frühe 19. Jahrhundert führt der rumänische Abenteuerfilm „Eine Falle für den Hauptmann“, in dem ein junger Adliger nach manchen Irrungen schließlich seinen Weg an die Seite des Volkes findet.

Spaß und Turbulenz verspricht die UdSSR-Produktion „Werden Sie mein Mann“ – ein heiterer Unterhaltungsfilm um die vergnügliche Jagd nach einem der begehrten Urlaubsquartiere am Schwarzen Meer.

„Grünes Eis“ (USA) ist der Titel eines aktionsreichen Abenteuerfilms mit kriminalistischem Einschlag. In den

Hauptrollen spielen Ryan O'Neal und Omar Sharif. Nach einer literarischen Vorlage von Jack London entstand der kanadische Spielfilm „Klondike-Fieber“. Eine Mafiaparodie aus der ČSSR ist „Bulldoggen und Kirschen“ – ein Film der Star-Komiker unseres Nachbarlandes.

Der Progress-Film-Verleih hat damit für die Kino-Sommersaison 1982 publikumswirksame Streifen für jeden Geschmack und für alle Altersgruppen angekündigt. Inwiefern die Filme jedoch den Ansprüchen der Zuschauer genügen, bleibt abzuwarten. Lassen wir uns überraschen... Frank Wetzel



Szene aus dem sowjetischen Film „Werden Sie mein Mann“. Regie: Alla Surikowa

Erholsame Urlaubstage

Eine kurze Ferienwoche im Mai dieses Jahres verlebten wir im landschaftlich herrlich gelegenen WF-Ferienheim Waldfrieden, ca. 2 Kilometer von Stollberg im Erzgebirge entfernt.

Ein gutes Essen, serviert von den freundlichen Kolleginnen des Heimkollektivs, eine gute Unterbringung in einem Urlauberzimmer des Wirtschaftsgebäudes und die Natur, in mehr oder weniger weiten Spaziergängen erlebt, vermittelten den schönen, verbleibenden Eindruck eines erholsamen Urlaubs.

Selchow, WT 3



Erfolgreiche Veranstaltungsreihe im WF-Kulturhaus

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es wird allerhöchste Zeit, daß ich mich für die bisher sehr gute Zusammenarbeit beim Vorbereiten und Durchführen unserer gemeinsamen Veranstaltungsreihe im Zeitraum 1981/82 bedanke. Es würde mich sehr freuen, wenn Ihr festgestellt hättet, daß diese Treffpunkte im Sinne unserer Absicht erfolgreich waren. Wenn nicht, dann müssen wir uns noch mehr Mühe geben!

Werden wir 1982/83 wieder zusammenkommen?

Jetzt grüße ich alle Kollegen herzlich und wünsche, wenn es in den einzelnen Fällen soweit ist, auch angenehme Urlaubstage!

Mit freundlichen Grüßen auf ein Wiedersehen

Heinz Florian Oertel

Wie uns die Kulturhausleitung mitteilte, wird die Veranstaltungsreihe 1983 fortgesetzt. Die Red.

Neu in der Bildungsstätte der BPO

„Geschichte einer Straße – Berlin – Unter den Linden“ – dieser neue Dia-Ton-Vortrag kann in der Bildungsstätte ab sofort ausgeliehen werden. Mit einer Tonbandlaufzeit von 38 Minuten werden 72 Dias vorgestellt, um Gegenwart und Vergangenheit der Gebäude dieser Straße und ihrer Umgebung sowie das Leben der Menschen einst und jetzt zu erkennen.

Zum 20jährigen Bühnenjubiläum von Frank Schöbel

„In einem so schnellebigen Genre wie dem Schlager so lange vornean zu sein – dazu gehört mehr als Stimme und Showtalent. Und Frank Schöbel hat's: die Kraft und die Phantasie zu immer Neuem, den künstlerischen Ernst, eine wohlthuende Natürlichkeit.“ Diese anerkennenden Worte für den gegenwärtig wohl erfolgreichsten Schlagersänger unserer Republik fand Kammer Sänger Peter Schreier anlässlich des 20jährigen Bühnenjubiläums von Frank Schöbel.

Zu Recht, wie ich finde, denn kein anderer kann solch eine produktive und erfolgreiche Arbeit auf diesem Gebiet über so viele Jahre hinweg aufweisen. Das ist schon eine Leistung, die Achtung und Würdigung verdient, eben auch ein Grund dafür ist, gemeinsam mit dem Millionenpublikum überall in der DDR zu feiern: „Frank 20“ heißt die große Jubiläumstournee, in der einige der populärsten der über 300 Titel zu hören sind und außerdem prominente Gäste mitwirken...

Wie hat das damals eigentlich angefangen? Geboren am 11. 12. 1942 in Leipzig, begann Frank nach seiner Berufsausbildung als Mechaniker und ersten Erfahrungen als Amateurmusiker und -komponist (er lernte Klavier, Akkordeon und Gitarre) am 1. Mai 1962 beim Leipziger Tanzorchester Heinz Müller und wechselte im Herbst des gleichen Jahres zum Erich-Weinert-Ensemble der NVA

über. Nach intensiver Schauspiel-, Gesangs- und Sprecherausbildung und zweimaligem Anlauf erhielt er 1964 seinen Berufsausweis als Sänger.

Nach ersten eigenen Fernsehshows gründete er 1976 die Gruppe „etc.“ als ständige Begleitband für Bühne und Studio. Zahlreiche Auftritte in Rundfunk und Fernsehen, auch als Moderator, folgten, erinnert sei an „Franks Beatkiste“ bei Stimme der DDR und – seit 1976 in unregelmäßigen Abständen – „Franks Gäste“ im DDR-Fernsehen.

Auslandsgastspiele führten ihn bisher in 23 Länder, durch nationale und internationale Festivals und Schlagerwettbewerbe wurden viele seiner DDR-Schlagererfolge weltweit bekannt und bestimmten zeitweise auch internationale Hitlisten: „Die Sprache der Liebe ist leise“, „Wie ein Stern“ u.a. Als erster DDR-Schlagersänger wurde Frank Schöbel 1974 mit dem Nationalpreis geehrt.

15 Langspielplatten sind in der DDR bereits erschienen, und in Kürze kommt ein AMIGA-Doppelalbum mit Schöbels Erfolgstiteln von 1964 bis 1982 heraus. Vorhaben: Gegenwärtig erarbeitet Eulenspiegelautor Jochen Petersdorf ein Drehbuch zu einem neuen Musikfilm, in dem Frank die Hauptrolle spielen wird.

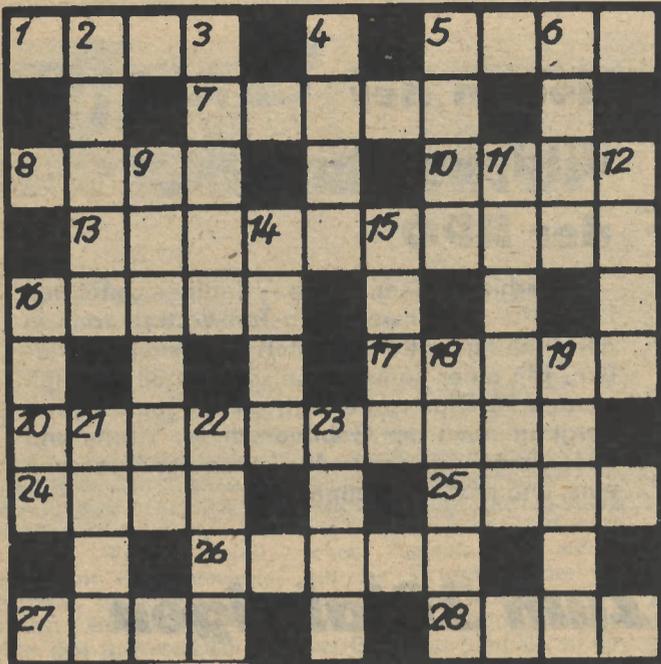
F. W.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb im 67. Lebensjahr unsere ehemalige Kollegin

Lieselotte Weiß

Sie hat stets mit ganzer Kraft in ihrer 27jährigen Tätigkeit an der Erfüllung ihrer Aufgaben gearbeitet. Sie war eine fleißige und hilfsbereite Kollegin. Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Die Kolleginnen und Kollegen der Brigade Fortschritt, MV 3



Waagrecht: 1. Pflanzenfaser, 5. Erbauer des heutigen Berliner Bode-Museum, 7. marderartiges Raubtier, 8. alt-nordische Prosaerzählung, 10. Rauchfang, 13. verdeutlichende Umschreibung, 16. Getreidereiniger, 17. ehemaliger erfolgreicher Langstreckenläufer der DDR, 20. Dreisatzrechnung, 24. Erzgang, 25. Stellung, 26. südamerikanisches Leichtholz, 27. Schachfigur, 28. Salzlösung.

Senkrecht: 2. sowjetischer Schwarzmeerort, 3. Papstkrone, 4. Bühnentanz, 5. Nebenfluß der Elbe, 6. Feuchtigkeit, 9. Kraftwagenschuppen, 11. Nebenfluß der Wolga, 12. Stadt in den Niederlanden, 14. See in der UdSSR, 15. Berg, Hügel, 16. Verpackungsgewicht, 18. Kartenwerk, 19. feststehendes Abkürzungszeichen in der Kurzschrift, 21. Sammlung altisländischer Dichtungen, 22. Nachlaßempfänger, 23. Gewürzpflanze.

Rätselaufklärung aus Nr. 24/82

Waagrecht: 1. Temes, 4. Kraft, 8. Euler, 9. Tal, 11. Anapa, 12. Orleans, 13. Saale, 15. Reede, 17. Samowar, 20. Elemi, 22. Ase, 23. Lumen, 24. Senta, 25. Tadel.
Senkrecht: 1. Toto, 2. Moll, 3. Sexagesima, 4. Klassement, 5. Ren, 6. Arara, 7. Trage, 10. Arie, 14. Lias, 15. Riems, 16. Egeln, 18. Wand, 19. Real, 21. Mut.

Wenn eine Frau auf Abwege gerät, war bestimmt ein Mann der Wegweiser.



... nicht selten ist die weibliche Kniescheibe die Drehscheibe männlicher Gedanken.



Wenn es um Kurven geht, sind Straßenbahnen und Männer immer quietschvergnügt.

Impressionen vom ND-Pressefest Erlebnisreiche Stunden am Friedrichshain

Viele erlebnisreiche Stunden konnte man trotz gelegentlicher Regenschauer am 12. und 13. Juni im Volkspark Friedrichshain erleben. Am Stand unseres Betriebes gab es Poster und andere Kleinigkeiten zu kaufen. Dicht umlagert war auch der Stand der „Prawda“, an dem man neben Broschüren aus dem APN-Verlag über die einzelnen Sowjetrepubliken beispielsweise auch einen Nachdruck des ersten Exemplares der „Prawda“ aus dem Jahre 1912 zum Solipreis von 1,- Mark erwerben konnte.

Da gab es wirklich für jeden etwas zu sehen oder zu kaufen. Neben Boxwettkämpfen, Autorennen, Diensthundevorfürungen und Buchbasar konnte man auch einem Drechsler bei der Arbeit über die Schulter sehen oder mit Schriftstellern ein Wort über ihre Bücher

wechsell. Es gab Gespräche mit Prominenten wie Renate Blume, Walter Womacka oder einem Vertreter der PLO, die viele aufmerksame Zuhörer fanden.

Eine tolle Stimmung kam am 2. Tag des ND-Pressefestes im Jugendzentrum auf, als sich die Gruppe Keks ankündigte.



Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Spezialitäten wie Moskauer Eis oder grusinischer Tee fanden genauso ihren Absatz wie Fischbuletten und Currywurst. Genossen aus Chile und Kolumbien verkauften Getränke und Salate nach Originalrezepten – anfängliche Bedenken wurden nach den ersten Bissen bzw. Schlucken schnell zerstreut.

Die jüngsten Besucher kamen beim Karussellfahren und Ponyreiten auf ihre Kosten. Auf den verschiedenen Bühnen liefen Programme der unterschiedlichsten Musikgenres. Viel Beifall erhielten auch die Dixielandgruppen und eine Folkloregruppe aus Thüringen.

Wieder einmal war der Friedrichshain Treffpunkt der großen ND-Familie – ein Ort der Begegnung zwischen Lesern und Journalisten, für Unterhaltung, Spiel und Spaß, für die Bekundung kämpferischer Solidarität. Das Publikum war engagiert bei der Sache, als Berliner Volkskünstler ihre Beiträge zu den 19. Arbeiterfestspielen vorstellten. Insgesamt 4000 Berufs- und Volkskünstler boten ein mitreißendes Programm.

Das war übrigens schon das 24. Pressfest, das vom „Neuen Deutschland“ veranstaltet wurde!

Text: Olaf Halle
Fotos: U. Henning



Speiseplan vom 28. 6. bis 2. 7.



Montag, 28. 6.

Currywurst, gr. Salat, Majosalat, 1,00 M
Spinat, Rührei, Kartoffeln, 0,80 M
Geschmorte Rippchen, Sauerk., Kart., 0,70 M
Brühnudeln m. Rindfleisch, 0,60 M

Dienstag, 29. 6.

Kartoffelsuppe m. zwei Wiener Würstch., 1,00 M
Leberknödel, Sauerk., Kart., 1,10 M
Hering, Dillsoße, Kart.püree, gr. Salat, 0,80 M
Tomatenfleisch, Makk., Quarkspeise, 1,20 M

Mittwoch, 30. 6.

Mex. Bohneneintopf m. Schweinefl., 0,60 M
Käsebraten, Bayr. Kraut, Kart., 1,20 M
Knacker, Sauerk., Erbspüree, 1,00 M
Hefeklöße mit Pflaumen, 0,80 M

Donnerstag, 1. 7.

Weißkohleintopf m. Rindfleisch, 0,60 M
Letschosteak, Röster, gem. Salat, 1,40 M
Geflügelfrikassee, gr. Salat, Risotto, 1,30 M
Sauerbraten, jg. Bohnengem., Klöße, 1,20 M

Freitag, 2. 7.

Kesselgulasch, Schrippe, 1,00 M
Jägerschnitzel, Makk., Krauts., 1,00 M

Szeg. Schweineröllchen, Kart., gr. Salat, 1,20 M
Milchreis, Z. u. Z., Kompott, 0,50 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investition; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschöß, Bautell V. Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).